

Die Verankerung im Lehrplan

Bildungs- und Lehraufgabe:

Musikerziehung hat die Aufgabe, unter Berücksichtigung der akustisch-musikalischen Umwelt und der besonderen Eigenart des einzelnen Kindes zum Singen, zu führen. Musikerziehung soll die Kinder zu lustbetonter musikalischer Betätigung anleiten.

Musikalische Aktivitäten wirken auf die Persönlichkeitsbildung der Heranwachsenden nachhaltig ein. Durch sinnvolle Verknüpfung von Inhalten und Übungen sind im Besonderen

- die Erlebnis- und Ausdrucksfähigkeit durch gezielten Einsatz von Stimme, Instrumenten und Bewegung,
- die Fähigkeit zur Rücksichtnahme auf Einzelne und die Gruppe bei gemeinsamen musikalischen Aktivitäten, zu fördern.

Singen:

Einstimmige Lieder gemeinsam rhythmisch und melodisch richtig singen. Textinhalte verstehen. Texte gut artikulieren und verständlich wiedergeben. Vor- und Nachsingen, auch in Verbindung mit optischen und motorischen Vorstellungshilfen zum Melodieverlauf (zB Handzeichen) bei häufigem Wechsel von Gruppen-, Klassen- und Einzelgesang; Atem- und Stimmbildungsübungen

Auf der Grundstufe II ist anzustreben, ein- und mehrstimmige Lieder rhythmisch und melodisch richtig zu singen.

Didaktische Grundsätze:

Musikerziehung fördert die Entwicklung der gesamten Persönlichkeit.

Sie entfaltet die kognitiven, emotionalen, psychomotorischen kreativen und sozialen Fähigkeiten.

Die Pflege der Stimme und des Gehörs ist im Rahmen des gesamten Unterrichts von wesentlicher Bedeutung. Atem-, Intonations- und Artikulationsübungen sind in spielerischer Form regelmäßig in den Unterricht einzubauen. Dabei ist das Vormachen des Lehrers (Vorsingen, Gegenüberstellung von falsch und richtig) wesentlich. Kinder, deren Stimme oder Gehör Mängel aufweisen, sind besonders zu betreuen. Neben dem bewussten Erleben, Erproben und Kennenlernen der eigenen Stimme sind die Kinder zum gemeinsamen Singen zu führen.

Begriffe, Struktur

Übersicht, Struktur

I: Warm up	Körperaufbau und Konzentration	
	Rhythmische Übungen	
	Atemübungen	
	Artikulations- und Sprechübungen	
	Stimmübungen	
II. Liederarbeitung	über Bewegung/Gesten	
	über den Rhythmus	
	über den Text	
	über die Stimmpflege	
III. Liedbegleitung	mit dem LehrerInneninstrument	- Vor-, Nachspiel - Stilgerechte Begleitung
	mit Elementarem Instrumentarium	- Stabspiel - Rhythmusinstrumente
IV. Liedgestaltung	Integration von Bewegungen	- Tanzschritte - Textausdeutende Gesten - Rhythmische Bewegungen
	Raumnutzung	- Aufstellung Kreis, Halbkreis - kompakte Formation
	Form/Struktur des Stückes	- Intro, Schluss - steigender Aufbau, Wiederholungen,..
V. Liedwiederholung	Erproben des Gelernten	
	Festigung	
	Ausbessern von Fehlern	

Methode nach erfolgter Liedanalyse auswählen!

Ergänzungen, Detailausführungen

Zur Kinderstimmpflege

- Die Kinderstimmpflege unterscheidet sich v.a. im didaktischen Material und im methodischen Vorgehen wesentlich von der Erwachsenenstimmbildung.
- Sie geschieht verpackt in lustbetontem Spiel mit kindgemäßen Vorstellungshilfen.
- Kenntnis über Phänomene von Stimmschäden bei Kindern (z.B. Brummer) ist unabdingbar.

Zum Erlernen von Liedern

- a. Das Erlernen von Liedern beginnt mit Zu- und Hinhören. Hier braucht es gezielte Höraufgaben. Dabei werden Wahrnehmungsprozesse intensiviert sowie musikalisches Gedächtnis geschult.
- b. Voraussetzung zum sicheren Liederwerb: Wiederholtes Hören bzw. Singen einzelner Passagen. Dabei wird das Melodiegedächtnis geschult.
- c. Die nachhaltige Wirkung der Bewegung: Sinnvolle Bewegung (Teilkörperbewegung, Raumweg, Bewegungserfindung, Sequenz von Tanzschritten, Pantomime, ...) belebt, unterstützt und intensiviert den Prozess der Liederarbeitung.

Zur Frage der Disziplin in Singeinheiten

- a. Wenig Worte – viel Handlung
Nonverbaler Unterrichtsbeginn lässt die Sache sprechen. Ein Rhythmus wird zu einem Signal, ein Atemklang zu einem Rätsel, eine Körpergeste zu einer Frage, ...
- b. Bunt kontrastierte Unterrichtsabschnitte
- c. Je emotionaler der Leiter/die Leiterin seine Themen „auflädt“, desto überzeugter fällt die Vermittlung aus.

Zur Struktur der Singeinheiten

- a. Sinnvollen Wechsel von
 - Ruhe und Bewegung: Sitzen oder Stehen im (Halb-)Kreis, Bewegen im Raum, ...
 - Phasen ernster Konzentration und ausgelassenen Spiels
- b. Wechsel der Sozialformen
 - Tutti
 - Solo
 - Paare
 - Kleingruppen
- c. Liedauswahl unter dem Aspekt...
 - der Singbarkeit (Schwierigkeitsgrad, Ambitus, ...)
 - der Schönheit der Melodie
 - der Textaussage (interessant, aktuell, witzig, ...)
 - der Gestaltungsmöglichkeiten (Instrumentalbegleitung, BP Begleitung, Bewegungsgestaltung, ...)
- d. Singen als Form der Kommunikation:
 - Begegnung auditiv: einander ´zusingen´, Echo singen, Frage/Antwort, Rondo, ...
 - Begegnung in freien Raumwegen, der Partnerübung, im gesungenen Tanz, ...

Der Kern der Sache

Die Fähigkeit, sich mit der Stimme jenseits von Sprache auszudrücken, ist bei Kindern bereits im Grundschulalter höchst unterschiedlich. Während manche Kinder vielgestaltig singend improvisieren oder ein Repertoire an mehrstimmigen Liedern haben, sind die stimmlichen Äußerungen anderer Kinder lediglich im Tonlagenbereich der Sprechstimme angesiedelt. Durch gezielte Aufwärmübungen, gemeinsames Arbeiten mit allen Sinnen durch Wiederholung und Gestaltung, machen SchülerInnen Erfahrungen mit unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten der persönlichen Stimme und erweitern ihren Erfahrungsschatz.

Voraussetzungen

- a. Kinder lernen singen über das Hören. Beste Voraussetzung ist daher, wenn der Leiter/die Leiterin über eine gesunde, natürliche und tragfähige Stimme verfügt.
- b. Persönlichkeit und Ausstrahlung des Pädagogen/der Pädagogin hat wesentlichen Einfluss auf den Erfolg des Singenlernens. Eigenschaften wie Phantasie, Spontanität, Begeisterungsfähigkeit, Humor, Geduld und Toleranz sind besonders bedeutsam.
- c. Beim Singen wirken viele psychischen Faktoren mit. So brauchen Kinder für den gedeihlichen Prozess der stimmlichen und allgemein musikalischen Entwicklung v.a. die konstruktiv-positive Grundhaltung des Leiters/der Leiterin in Form von Zuwendung, Ermutigung und Anerkennung.
- d. Persönliche Sicherheit und Souveränität beim Vorsingen des Liedes bzw. der geplanten Übungen.
- e. Sicherheit im Hören von Fehlern und Korrigieren derselben.
- f. Flexibilität und Sicherheit am Begleitinstrument
- g. Liedanalyse

Weiteres

Fachinterne Zusammenhänge:

- *Musiktheorie*: Notenwerte, Noten, Notenschrift, Liniensystem
- *Musizieren*: Eventuelle persönliche Instrumente von SchülerInnen einbauen.
- *Instrumentenkunde*: Bauart, Tonerzeugung, Zugehörigkeit, Klang (von Elementaren Instrumenten, LehrerInneninstrument, ...)
- *Bewegen und Gestalten*: Schrittfolgen, Bewegungsabfolgen erfinden

Fachübergreifend:

- *D*: Erfinden von weiteren Strophen; Liedinhalte reflektieren und besprechen
- *M*: Notenwerte und ihre Beziehungen zueinander
- *SU*: Thema des gewählten Liedes (Natur, Technik, ...)
- *BuS*: Bewegungs-, Improvisationsaufgaben, Übungen zur Bewegungsgestaltung
- *BE/WE*: Inspiration durch das gewählte Lied als Impuls für kreatives Gestalten

Referenzen

- Wieblitz, C. (2007). *Lebendiger Kinderchor. Anregungen und Modelle*. Boppard am Rhein: Fidula.
- H. Arnold-Joppich, L. Baumann, S. Simon & W. Tiemann (Hrsg.). (2011). *Singen in der Grundschule. Ein Lehr- und Übungsbuch*. Innsbruck: Helbling.
- Mohr, A. (2008). *Lieder, Spiele, Kanons. Stimm- und Sprachbildung in Kindergarten und Grundschule*. Mainz: Schott
- Mohr, A. (2005). *Handbuch der Kinderstimm- und Sprachbildung*. Mainz: Schott-Verlag.
- BMBWF. (2012). Lehrplan der Volksschule, Siebenter Teil, Bildungs- und Lehraufgaben sowie Lehrstoff und didaktische Grundsätze der Pflichtgegenstände der Grundschule und der Volksschuloberstufe, Grundschule – Musikerziehung. Zugriff am 15.05.2018. Verfügbar unter https://bildung.bmbwf.gv.at/schulen/unterricht/lp/lp_vs_gesamt_14055.pdf?4dzgm2